

Input Richter 4 Debora und Barak, zwei sind besser dran 14-6-20

Debora und Barak haben ein Siegeslied geschrieben – ich musste es mehrmals in einer modernen Übersetzung lesen, bis ich es verstanden habe. Es ist eines der ältesten Texte der Bibel, der von der Sprache her nicht auf die Zeit von 1000-700 v.Chr. angepasst wurde.

Und was machen wir nun heute mit dieser alten Geschichte, ich glaube, niemand von uns hat je einen Krieg erlebt!

Gerade in dieser Vor-Kriegssituation staune ich aber, wieviel Autorität Debora als Frau gehabt hat – oder auch eine Jael. Sie waren beide keine Mitläufer, sondern sie haben klare Entscheidungen getroffen und sich auf die Seite von Israels Gott gestellt.

Debora hat mit ihrem Vertrauen in den Gott Israels einen Unterschied fürs ganze Land für die nächsten 40 Jahre gemacht! Dieses Vertrauen hat einen Mann, der das Vertrauen seines Stammes als Heerführer hatte, befähigt, selber auf Gottes Wort zu vertrauen. Deboras Vertrauen war ansteckend! Sie hat geglaubt, dass **Folie** *Gottes Wirklichkeit nicht so ist, wie wir das befürchten, erwarten oder uns ausmalen.*

Ich bin kurz vor meinem Biologiestudium Christ geworden. Nach zwei Jahren Studium kamen die grossen Abschlussprüfungen und ich hatte noch vom Gymnasium her, wie eine Lernblockade. Es sah nicht gut für mich aus. Zeugnisse von meiner Wohnkollegin und aus der Bibelgruppe machten mir Mut und ich brachte das erste Mal so richtig meine ganze Panik und Last im Gebet vor Gott und bat konkret um seine Hilfe. Das war 2 Wochen vor der Chemieprüfung. Von einer Studienkollegin bekam ich ihre Zusammenfassung des Unterrichts. Von diesem Gebet weg konnte ich die folgenden 14 Tage jeweils den ganzen Tag lernen und ich konnte es mir auch merken – allerdings reichen 2 Wochen nie und nimmer für 2 Jahre Lernstoff. Aber der Friede blieb und ich die Panik kam nicht zurück. In diesem Frieden bin ich an die Prüfung. Ich wurde genau das gefragt, was ich wusste – und ich habe den Ort verlassen mit einem Lobpreis und Jauchzen, ich wusste, Gott hatte für mich ein Wunder getan, das ich nicht verdient hatte und womit niemand rechnen konnte. **Folie** *Gottes Wirklichkeit ist nicht so, wie es auf Grund der Faktenlage herauskommen müsste.*

Andere haben für mich gebetet und mir zugeredet in der Zeit. Alleine hätte ich es nicht gepackt, aber mit Unterstützung machte ich die nötigen Schritte, statt mich zu verkriechen – wie damals das Volk, das sich nicht mal mehr getraute, die Hauptstrassen zu benützen wie es im Kap. 5 im Siegeslied heisst.

Es ist wunderbar wie Debora in Vers 14 zu Barak sagt: »Auf! Heute ist der Tag, an dem der Herr Sisera in deine Gewalt geben wird. Ist der Herr nicht schon vor dir unterwegs?«

Gott ist nicht nur mit mir, nein, er bereitet schon bevor wir kommen den Weg. **Folie:** *Er bereitet seine Wirklichkeit schon vor!*

Ich habe am Montag vor der Operation mit Esther Steck telefoniert. Auch bei ihr hatte ich das Gefühl, dass Gott diesmal einfach schon viele Dinge im voraus für sie geordnet hat. Es ist erstaunlich, wie schnell sie sich am erholen ist. Er wird noch viel mehr von dem tun, wovon sie noch keine Ahnung hat. Aber sie durfte im Frieden an die Operation gehen, statt in Panik zu versinken.

Gott tut das für uns: Auch wenn die Berge unüberwindbar scheinen, auch wenn die Prognosen der Ärzte schlecht sind (was sie übrigens bei Esther natürlich nicht sind), auch wenn die Umstände nicht geeignet sind und die Fakten gegen uns sprechen, wir dürfen im Vertrauen auf ihn, auf sein Wort losziehen. Und wir müssen nicht allein losziehen. Wir nehmen Freunde mit, wir stärken uns

auch hier im Gottesdienst, in der Gemeinschaft, durch Zeugnisse, wie das von Ursi. Um einfach im Alltag ein bisschen Glauben zu leben, spielt es keine so grosse Rolle, wenn ich mich nicht in die Gemeinschaft von anderen die glauben, gebe. Wenn ich aber Jesus nachfolgen will, also gegen den Strom schwimmen will, wie Jesus das auch getan hat, dann schaffe ich es nicht ohne gemeinschaftliche Ermutigung – das hat auch ein stolzer Krieger nicht geschafft.

Damit Gott allerdings den Weg mit uns gehen kann, der zu seiner Wirklichkeit führt, braucht es unsere Schritte auf sein Wort, aufs Wasser, ins für uns Ungewisse, eben auch so wie bei Barak.

Auch wenn wir von allen unterstützt werden, kann nur Gott mit uns zusammen den entscheidenden Schritt tun. Wir müssen uns dafür outen im Glauben.

Erst dann sehen wir wie die neue Wirklichkeit, Gottes Wirklichkeit entsteht und Frieden kehrt ein in unser Herz – je nach dem auch in die Umstände. Gottes Friede ist höher als unsere Vernunft. Wollen wir diesen Frieden? Es sind riskante und mutige Schritte, die zu diesem Frieden führen.

Glaubens- und Vertrauensschritte in Gott und das wozu er uns auffordert in seinen Worten in der Bibel. Es heisst, ich liebe ihn dann, zeige ihm dann seine Liebe, wenn ich tue, was er sagt. Um diese unbequeme Wahrheit komme ich nicht herum.

Barak musste tun, was ihm Gott durch Debora sagte und losziehen in einen ungleichen Krieg. Unser Barak wird darum auch erwähnt in Hebr. 11,32 Es würde zu lange dauern, all die Geschichten über den Glauben von Gideon, Barak, Simson, Jeftah, David, Samuel und allen Propheten zu erzählen. 33 Durch den Glauben haben sie Königreiche bezwungen, mit Gerechtigkeit regiert und bekommen, was Gott ihnen versprochen hatte. ... 35b Sie setzten ihre Hoffnung auf die Auferstehung zu einem besseren Leben.

Folie Glaube ist darum Heb. 11,1 ... das Vertrauen darauf, dass das, was wir hoffen, sich erfüllen wird, und die Überzeugung, dass das, was man nicht sieht, existiert. – Gottes Wirklichkeit eben!

Ich möchte umständehalber nicht ein Lied mit Euch singen sondern für euch. Ihr habt während dem Lied Zeit, mutige Schritte zum Kreuz zu tun oder auch euch in Eurem Herzen für mutige Schritte zu entschliessen.